

Ersteht Dienstag,
Donnerstag und
Samstag.
Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 kr.
Durch die Post
bezogen in den
Oberämtern Gmünd
und Welzheim
jährlich 24 fr.
mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Dienstag,

Nro. 150

20. Dezember 1864.

Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

Lehrkurs für Schäfer in Hohenheim.

Um den Angehörigen des Schäferstandes Gelegenheit zu geben, über verschiedene wichtigere Zweige ihres Berufs eine rationelle, auf die Fortschritte des Schäferwesens und der Wollenindustrie berechnete Belehrung zu erlangen, wird im Laufe des bevorstehenden Winters (und zwar wahrscheinlich im Monat Februar) nach den Vorgängen der letzten Jahre in Hohenheim wieder ein kurzer Lehrkurs für Schäfer stattfinden, in welchem den Theilnehmern durch Inspektor Friz unter entsprechender Beihilfe des Lehrpersonals des Instituts über die wichtigeren, beim Schäferwesen in Betracht kommenden Fragen ein gemeinschaftlicher, soviel möglich auf Anschauung beruhender Unterricht erteilt werden wird. Dieser Unterricht wird ungefähr 18 Tage in Anspruch nehmen und sich verbreiten über rationelle Pflege und Wartung der älteren Schafe und der Lämmer in gesundem und fränktem Zustand, über die Kennzeichen und Behandlung der wichtigsten Schäferkrankheiten mit anatomischen Demonstrationen, sodann über bessere Zuchtungsgrundsätze und Auswahl der geeigneten Zuchtthiere, über die verschiedenen Eigenschaften der Wolle, die Wasch-, Schur-, Verpackung und sonstige Behandlung der Wolle, sowie endlich über bessere Behandlung der natürlichen und über die Anlegung künstlicher Waiden. Indem man nun wissbegierige nach weiterer Ausbildung in ihrem Fach strebende Schäfer zur Theilnahme einladet, wird in Absicht auf die Eintrittsbedingungen Folgendes beigefügt: 1) Die Bewerber müssen mindestens das 20. Jahr zurückgelegt haben. Jüngere werden nicht zugelassen. 2) Jeder Bewerber hat sich nicht nur über ein unbescholtenes Prädikat durch ein gemeinderäthliches Zeugniß, sondern auch über eine wenigstens 4jährige geordnete Dienstleistung in Schäferien auszuweisen. 3) Die Theilnahme an dem Lehrkurs ist durchaus unentgeltlich gestattet. Dagegen bleibt es Sache der Theilnehmer, für Wohnung und Kost, wozu es im Ort und in der Nachbarschaft an hinreichender Gelegenheit nicht fehlt, selbst zu sorgen. 4) Am Ende des Kurses wird eine Prüfung stattfinden, zu welcher jeder Theilnehmer zugelassen und im Falle befriedigender Ersetzung der Prüfung mit dem Zeugniß eines „geprüften Schäfers“ versehen werden wird. Den tüchtigsten der Theilnehmer werden zu ihrer weiteren Auszeichnung kleine Prämien erteilt werden. Die Bewerbungen um Zulassung zu diesem Lehrkurs sind im Laufe des Monats Dezember an die Direktion zu Hohenheim einzureichen, welche sofort die einzelnen Bewerber über die erfolgte Entschliebung und im Falle der Zulassung über den für Beginn des Kurses festgesetzten Tag benachrichtigen wird. Zugleich ergeht an die K. Oberämter die Aufforderung, dahin zu wirken, daß die vorstehende Bekanntmachung in die Bezirksintelligenzblätter aufgenommen werde.

Stuttgart, den 9. Dez. 1864.

K. Centralstelle für die Landwirthschaft.

Doppel.

G m ü n d.

Nach dem Vollzuge der Bürgerauschufswahlen in den Gemeinden und Theilgemeinden ist das Ergebnis derselben dem Oberamt in bisheriger Weise anzuzeigen.

Den 18. Dezbr. 1864.

K. Oberamt.
Schemmel.

G m ü n d. Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Die Centralstelle für Landwirthschaft wünscht eine Uebersicht über die im Jahre 1864 zu Stande gekommenen bedeutendern landwirthschaftlichen Verbesserungen wie Ent- und Bewässerungen, Feldweg-Anlagen, Markungsbereinigungen, Allmand-Regulirungen, Fluß-correcturen, größere Obstplantagen zc. zum Zweck einer Veröffentlichung im landwirthschaftlichen Wochenblatt. Wir bitten uns die erforderlichen Notizen aus diesseitigem Bezirk in den nächsten 8 Tagen durch Vermittlung der Herrn Ortsvorsteher zuehen zu lassen.

Den 19. Dezember 1864.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Vorstand:

Oberamtmann Schemmel.

e] Oberamtsstadt
G m ü n d.

Gläubiger- u. Bürgschafts- Aufruf.

In der Nachlasssache des verstorbenen Bärenwirths Friedrich Palmer von hier werden dessen Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen, wenn solches nicht bereits schon geschehen wäre, binnen

20 Tagen

hier anzumelden, um so mehr, als sie sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn von Amtswegen für ihre Befriedigung nicht gesorgt würde, und sie nur das beschränkte gesetzliche Absonderungsrecht in Anspruch nehmen könnten.

Unter gleichem Nachtheil und Termin werden alle diejenigen, welche aus geleisteten Bürgschaften Ansprüche zu machen hätten, aufgerufen, diese hier anzumelden.

Den 17. Dez. 1864.

Theilungsbehörde.

vdt. K. Gerichtsnotariat.
Maurer.

e] Stadt Gmünd.

Aufforderung zur Steuerzahlung

Nachdem nunmehr an der Staatsteuer sowohl, als an dem Laats- und Gemeindefchaden pro 1. Juli 1864/65 die Hälfte verfallen ist, auch in Folge langsame Eingehens dieser Steuern die betreffenden Kassenverwaltungen nächstens ihren Verbindlichkeiten nicht mehr nachkommen können, so werden die Steuerpflichtigen hiemit zu schleuniger Bezahlung ihrer Steuerbetrieße unter dem Anfügen aufgefordert, daß nach fruchtlosem Ablauf von 8 Tagen ohne Ansehen der Person die geeigneten Exekutionsmaßregeln angewendet werden müßten.

Den 15. Dez. 1864.

Stadtschultheißenamt.

Kohr.

e] G m ü n d.

Stamm-, Kleinnug- und Klafterholz-, sowie Nadel- reisstreu-Verkauf.

Am Mittwoch den 21. d. M.
werden im öffentlichen Aufstreich
verkauft:

im Stadtwald Nepper
Eigene Schtr. 1/2 Klftr.
Tannene Schtr. u. Prgl. 3 3/4 " "
im Stadtwald Taubenthal
Tannene Schtr. u. Prgl. 3/4 Klftr.
im Stadtwald Thannwald
geringe tannene und fichtene
Stangen. 250 Stück,

Anbruchholz 4 Klftr.
Nadelreisstreu 7 Fuder,
im Stadtwald Bauren-
hölzle

Anbruchholz 1 Klftr.
im Stadtwald Muthl.
Viehwaide

Tannen Sägholz 1 Stück,
32' Ig. 15,2" m. D.

Abfallholz 1/2 Klftr.
Zusammenkunft Nachmittags 1
Uhr am Eingang in den Stadt-
wald Nepper ober dem Salvator.
Den 15. Dez. 1864.

Stadtspflege. Vommas.

B e l l b a c h, Gemeindeverbands Eschach,
Gerichtsbezirks Gaildorf.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Jakob Kögeler, Bauern von Bellbach, wird dem Antrag der Erben gemäß die sämtlich vorhandene — auf den Markungen Bellbach und Eschach gelegene Liegenschaft, bestehend in:

- — 23,7 R. 1 zweiflochtigen Wohnhaus sammt Scheuer, Stallung und Backofen in Bellbach, womit ein Antheil am Gemeinderecht verbunden ist,
- — 26,6 R. Hofraum dabei,
- 3/8 R. 30,7 R. Baum- und Graugarten,
- — 32,5 R. Land,
- 18 1/8 R. 33,5 R. Acker,

11 M. 14,2 R. Wiesen und
4 1/8 M. 260 R. Nadelwäldungen,
auf 34 1/8 M. 43,2 R. waisengerichtlich angeschlagen zu 5,383 fl.
am

**Donnerstag den 22. Dezember d. J.,
Vormittags 10 Uhr**

auf dem Rathhause in Schwab in öffentlichen Aufstreich gebracht,
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 15. Dezember 1864.

R. Amtsnotariat Schwend.
Hed. Off.

Im Kasse Köhler!

Heute Montag den 19. Dezbr.

große Produktion

im Bereiche ägyptischer Geheimnisse und
Bauchredkunst

verbunden mit **Concert-Piecen** aus verschiedenen Opern
auf der chromatischen Zither, vorgelesen von dem jungen Ton-
künstler Mag. Kalchner. Anfang 1/2 8 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

J. Kalchner,
Blasfiker und Ventriflog.

G m ü n d.

Ich empfehle bei wirklicher Verbrauchszeit meine selbstver-
fertigte

Konfekte, sowie sehr gute Sprengerlen,
zu billigem Preise. Auch sind zu haben: **Schaum- und Man-
telkonfekt, sowie: Schaum- und Mantelfiguren** und
ausgezeichnetes **Schneibrot.**

A. Rothhardt, Feinbäcker.

G m ü n d.

Mein großes Lager der neuesten

Wand- und Stand-Uhren

empfehle zu gütiger Abnahme.

Ich garantire für deren beste Qualität.
Wilh. Lindenmayer.

G m ü n d.

als Weihnachts-Geschenke empfehle

Geldschrank-Gewälde

in schöner Auswahl.

Wilh. Lindenmayer.

G m ü n d.

Zu **Weihnachts-Geschenke** geeignet empfiehlt eine große
Auswahl von **Herrn- und Knabenmützen, Cigarren Etuis,**
Geldtäschchen, Handschuhe, Gürtel, Hosenträger, Cirruspfänder,
Belzwaren, große Auswahl Herren-Gravatten und Schlipsen, und
sichere reelle Waare und billige Preise zu.

Ludw. Strähle,
Seckler und Stappnmacher, Waldstettergasse.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen die

Buchhandlung von G. Schmid

ihr reichhaltiges Lager von

Kinder- und Jugendschriften, Gebet- und Andachtsbüchern,
Schriften belehrenden und schön-wissenschaftlichen Inhalts,
Miniatur- und Pracht-Ausgaben, Klassikern, Atlanten und
Musikalien, Delfarbenbüchern;

ferner:

Bilderbögen, Schreibhefte, Farbensachteln etc.

Auch sind alle in öffentlichen Blättern angekündigte Werke
zu den beigezeichneten Preisen durch dieselbe zu beziehen.

Empfehlung,

Schönst neue **Citronen,**
frischer **Citronat,**
Orangeat,
alle Arten **Gewürze,**
sehr schöne **Bacoblatten**
u. s. w. empfiehlt
Conditor Grauer.

Zu **Geschenken** passend
empfehle sehr gute **Cigarren**
Monte Christo
in eleganter Verpackung von 25
Stück, wie andern Sorten in ge-
lagerter Waare.
Conditor Grauer.

Aechten Kirschegeist,
pr. Maas 2 fl. 24 kr.
Waizenbranntwein,
pr. Maas 30 kr.

Conditor Grauer
näcst der Franziskanerkirche.

G m ü n d.
Feines Pariser-Confect
gutes Springerlesmehl,
und
selbstgemachte Springerlen
empfehlen

Ch. Wunderlich.

G m ü n d.

Schöne weiß gewässerte
Stocfische,
per Pfd. 4 Kr., empfiehlt

J. Knauff.

Rohes **Laudenschlitt** kauft

J. Knauff,

Seisensieder im Marktgäßle.

G m ü n d.
Schweizerhof.
(Station Waldhausen.)

Unterzeichnetem ist eine
ganz fehlerfreie, 6 1/2-
jährige, in jedem Ge-
brauch tüchtige, träch-
tige, Schwarzbraun-**Stute** ent-
behrlich.

G. v. Weis.

G m ü n d.

**Antrag von Hopfen-rc.
Stangen.**

Der Unterzeichnete hat eine
größere Partie **Stangen** von
10 bis 40' Länge zum Verkauf
vorrätzig.

Schwend, den 18. Dez. 1864.
Wfisterer z. Köhle.

Schorndorf.

Schlitten-Verkauf.

Einigen **Stützen, zweispännigen**
**Kasten-Schlitten, einen 1spänni-
gen Schlitten, mehrere Holz-
Schlitten, wovon auf einen ein**
Omniabus gestellt werden kann,
verkauft am

Donnerstag den 22. Dezember
Mittags 1 Uhr

im Aufstreich

Stadibote Umsand.

Schorndorf, den 17. Dez. 1864.

G m ü n d.

Logis-Gesuch.

Eine stille Familie sucht ein
Logis bis Lichtmess, wer? sagt
die Redaktion.

A l f b o r f. Guts- und Ziegelei- Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft im
Aufstreich:

Ein 2stöckiges Wohnhaus mit 4
hebbaren Zimmern und ge-
wölbtem Keller an der Straße
von Weizheim nach Gmünd,
Eine 4barnige Scheuer mit 2
Stallungen,
Eine Ziegelei mit Doppelofen
zu ca. 200 Zuber Kalk und
12—15.000 Stück rothen Zie-
gelwaaren, mit neu angebau-
tem Trockenhaus,
1 1/8 Mrg. 34 Akh. Baum- und
Gemüsegarten bei'm
Haus,
14 6/8 " Acker,
11 2/8 " Wiesen,
5 6/8 " Wald.

Die Gebäude befinden sich in
gutem Zustand, die Güter sind in
den besten Lagen, und zum Be-
trieb der Ziegelei ist in der Nähe
des Ortes eine 3 Morgen große
reichhaltige Lehmgrube vorhanden,
auch finden sich auf der Markung
Kalksteine in Menge.

Das Anwesen ist nur 1 Stunde
von der Eisenbahnstation Lorch
entfernt, und es wurde seither die
Fabrikation der Ziegelwaaren mit
gutem Erfolg betrieben, so daß
ein thätiger Mann sein sicheres
Auskommen finden wird.

Die Liebhaber werden zu der
letzten Aufstreichsverhandlung
am

Mittwoch den 21. d. M.

Mittags 11 Uhr

auf das hiesige Rathhaus unter
dem Anfügen eingeladen, daß Ge-
legenheit gegeben ist, eine neue
Drainröhrenpresse und die vor-
handenen Waarenvorräthe käuflich
zu erwerben.

Den 6. Dez. 1864.

Guts- und Ziegeleibesitzer
Waibel.

G m ü n d.

Ein **Mädchen** vom Lande,
welche mit Vieh gut umgehen kann,
findet bis Lichtmess eine Stelle,
wo? sagt die Red.

Es wird ein unterhaltenes mit
schönem Tone versehenes

Clavier,

für einen Anfänger geeignet, billig
dem Verkaufe ausgesetzt. Von wem?
die Redaktion.

G m ü n d.

Auf der Straße zwischen Aalen,
Wögglingen, Böbblingen und Heu-
bach ging am Freitag eine Mut-
ter zu einem Challenrad mit der
Aufschrift „Angele in Kflegg“ ver-
loren, gegen Belohnung im Adler
in Wögglingen abzugeben.

G m ü n d.

Verlorenes.

Es wird gebeten, ein etwa
gesundenes oder zum Verkauf an-
gebotenes **Medaillon** mit gol-
denem Uhrenschlüssel an Herrn
Photograph **Jäger** gegen Beloh-
nung abzugeben.

G m ü n d.
Holländische Häringe,
 das Stück zu 5 u. 6 kr.,
Schottische Häringe,
 das Stück zu 3 u. 4 kr.,
 zu haben und empfiehlt sich zur
 geneigten Abnahme
Leopold Neuber.

11] Straßdorf,
 Bei der Heiligenpfleger sind
 sogleich zu 4 1/2 pCt. 200 fl. zu
 erheben.

Heiligenpfleger
Baumbauer.

G m ü n d.
 Feines **Springerles-Mehl,**
 Feinsten **Stampf-Melis**
 à 20 kr. p. Pfd.
 Gutsohrende **Erbsen & Linsen**
 empfiehlt

Joh. Kaz
 am Markt.

G m ü n d.
 Süße und gestockte **Milch,**
 Süßer und saurer **Rahm**
 ist täglich zu haben bei
Joh. Kaz.

12] Eine größere Parthie
Kleiderstoffe & Shawls
 verkauft zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Jos. Kettenmagr.

Weihnachts - Ausstellung.

Mein reichhaltiges Lager von **Kinder-Spiel-Waaren** em-
 pfehle ich zur geneigten Abnahme.

Joseph Müleisen.

Ferner empfehle ich:

Feine und ordinäre Glaswaaren: Trinkservise, Punsch-
 terinen, Wasserkrüge, Liqueursätze, Blumen-Vasen, Butter-
 dosen, Frucht- und Zuckerkaalen.

Porzellan und Steingut: Speise-, Kaffee- und Theegeschirre,
 Waschtisch-Einrichtungen, Confectschaalen, Brodförbe, Blumen-
 Vasen, Schreibzeuge, Figuren, Lithophanien.

Lackirte Blechwaaren & Haushaltungsgegenstände:
 Brotkörbe, Theebretter, Zuckertosen, Vogelkäfige, Kupfer-
 formen, Mörtel, Bügelleisen, Zuckermesser.

Eisenguss-Waaren: Leuchter, Lichtsärme, Nachlampen, Feuer-
 zeuge, Warmwinden, Toilettenpiegel, Schreibzeuge.

Holzgalanterie-Waaren: Thee- u. Huntstuhlfasten, Bücher-
 wanden, Capellen, Gieges, Tischschirme (zu Stickeren).

Spiegel: mit braunen und vergoldeten, glatten und Baroque-
 Rahmen im Preise von 12 kr. bis fl. 20 das Stück.

Leder-Waaren: Portemonnaie, Cigarren-Cuis, Briestaschen,
 Schreibmappen, Federkästchen, Photographie-Albuns, Reise-
 säcke, Damentaschen, Necessaires, Schürzen.

Cigarrenspitzen: von Meerscham, Bernstein und Holz.

Lampen: Erdöl und Moderateur Lampen.

Handschuhe: Glace- und Winterhandschuhe, Gummi Galoschen,
 Reas, Hosenträger.

Weihnachtskugel an die Christbäume und Früchte.

J. Müleisen.

Schulranzen & Taschen

von 1 fl. 36 kr. bis 2 fl. 40 kr. empfiehlt

J. Müleisen.

Zu Weihnachts-Geschenken.

Eine neue Sendung **Glace-Handschuhe** ist einaetroffen
 und empfehle ich solche

J. Müleisen.

W e l z b e i m

Erdöllampen-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, seine selbstverfertigten verschie-
 denen Arten Erdöllampen, nämlich:

Häng- & Stehlampen, Küchenlampen

(Sturmbrenner) zur geneigten Abnahme zu empfehlen. **Repara-
 turen** werden schnell und billigt besorgt. Auch empfehle feinst
 gereinigtes **Erdböl, Lampendochte** und **Cylinder.**

G. Beppelin.

Hiefiges. Nachdem das deutsche Säug-nwesen lange Jahre
 scheintodtartig geschlummert hatte, nahm es durch das große Frank-
 furter Nationalfesten auf einmal wieder einen frischen mächtigen
 Aufschwung. In allen Gauen des deutschen Vaterlandes regte es
 sich und überall entstanden neue Schützenvereine. Zwar hatten in

c']

G m ü n d. Empfehlung.

Ich erlaube mir, hiemit mein reichhaltiges Lager in optischen
 und andern in mein Fach einschlagenden Artikeln bestens zu em-
 pfehlen, als:

Sperngucker und **Fernrohren**, **Brillen** in Gold, Silber,
 Stahl und Horn; **Vorgnetten**, **Vorgnonn** und **Vin ce-
 nez**; **Loupen**; **Barometer** von fl. 2. bis fl. 36; **Ther-
 mometer** jeder Art; feine **Waagen** und **Gewichte**;
Reißzeuge in großer Auswahl; **Kaliber-Maastäbe**
 und solche zum Zusammenlegen; u. s. w.

A. Cextor,
 Mechanikus.

Doppel-Châles & Kleiderstoffe,
 sowie sonstige Winterwaaren verkaufe ich jetzt zu sehr herab-
 gesetzten Preisen.

David Heimann, Kasernenplatz.

Zür Geschenke passend:

Chemifetts u. Krägchen	von 4 kr. an
leimene Taschentücher	" 12 kr. "
" Manschetten à Garnitur	" 30 kr. "
Säsechmir dio.	" 1 fl. "
dio. Schälchen	" 40 kr. "
Cravättchen von gutem Lafft	" 18 kr. "
Schleier à Donna Maria am St.	" 48 kr. "
dio. in Tüll	" 15 kr. "
dio. zur Kopfbedeckung	" 30 kr. "
dio. in Seiden und Supur	" 30 kr. "
Neze u. Nüschen für Kinder und Erwachsene	" 15 kr. "

J. A. Kuhn.

Schwarze Seidenstoffe von 1 fl. 3 kr.

weiße Vorhangstoffe von 12 kr. pr. Elle.

" **gest. und kamp. Unterröcke** von 3 fl. 30 kr. p. St
 in 5-6 Ellen weit, empfiehlt

J. A. Kuhn.

Kinderspiel-Waaren

in großer Auswahl, wobei auch große **Wiegenpferde**, wie auch
 verschiedene für Erwachsene zu Weihnachtsgeschenke passende Gegen-
 stände empfiehlt

Friedrich Weiß beim Kreuz.

Kraft-Brust-Pastillen

von

Friedr. Jung jr. in Vaihingen a/E.

**Borzügliches Mittel für Brust- und Husten-
 leidende,** das Päckchen zu 3 und 6 kr.

Aerzliches Zeugniß.

Dem Herrn Kaufmann Jung wird hiemit bezeugt, daß seine
 Bonbons bei chronischen Katarrhen der Athmungsorgane, veraltetem
 Husten, Griserkeit u. s. w. von ausgezeichnet guter Wirkung sind, und
 vor andern derartigen süßen Fabrikaten den Vorzug haben, daß sie nicht
 bloß auslösend, sondern auch stärkend wirken und den Magen nicht ver-
 verderben.

Vaihingen, im Juli 1864.

Dr. Werner, Oberamtsarzt.

Die Niederlage hiebei befindet sich für hier bei Hrn.
Deibele & Millauer.

Norddeutschland, namentlich in den sächsischen, hannover'schen und
 braunschweigischen Landen und in den Hansestädten die Schützen-
 vereine seit dem Jahr 1848 festen Fuß gefaßt, aber im Süden von
 Deutschland kam erst wieder rechtliches Leben unter die Schützenwelt,
 durch das vorhin genannte herrliche Frankfurter Nationalfest. Seit

der Zeit machte sich eine allgemeinere Theilnahme bemerkbar. In unserer engeren Vaterlande Württemberg wurden die alten Vereine wieder fester organisirt und namentlich im Oberland verschiedene neue gegründet. Um aber die Uebung in den Waffen nachhaltig und auf die Dauer möglich zu machen, wurden ordentliche Schießstätten angelegt und mit Schützenhallen und Schießhäusern zweckentsprechend ausgestattet. Die Gemeindebehörden gingen in einzelnen Städten den Vereinen oft auf die liberalste Weise an die Hand.

In unserer Stadt war es lange ein stiller Wunsch der Schützen, eine ordentliche Schießstätte zu erhalten und jetzt haben die Collegien die Erfüllung desselben in erfreulicher Weise ermöglicht. Es wurde nämlich der Schützengesellschaft ein schöner hübsch gelegener Platz im Taubenthal unentgeltlich abgetreten und ebenso das zur Bebauung des Platzes nöthige Holz in Aussicht gestellt. Jetzt gilt es aber, das so begonnene, auf eine unserer Stadt, als der fünftgrößten des Landes, würdige Weise zu vollenden. Es muß eine Schießhalle gebaut werden, welche die zur Abhaltung von größeren Schießen nöthigen Räumlichkeiten enthalten soll. Der Schützenverein hat nun beschlossen, das hiezu erforderliche Kapital durch Emiffion von Actien à fl. 10. aufzubringen. Die Actien werden je nach den erzielten Ueberschüssen zurückbezahlt und bei einer Vertheiligung von wenigstens 5 Actien mit 4 % verzinst. Der Schützenverein wird, wenn er einmal eine feste Halle hat, bald mehr Mitglieder zählen, jetzt ist er leider noch zu wenig zahlreich, um das ganze Unternehmen aus eigener Kraft schaffen zu können, er ist deshalb auf die Beihilfe seiner Mitbürger — wenn auch nicht Schützen — angewiesen. Wahrhaftig gemeinnützige Unternehmen haben sich zu allen Zeiten einer lebhaften Theilnahme in unserer Vaterstadt zu erfreuen gehabt und erfreulich wird es sein, wenn die Gmünder Bürgerschaft auch bei dieser Gelegenheit zeigt, daß sie keiner im Lande an patriotischem Streben und an Opferwilligkeit für eine gute Sache nachsteht.

Bei Abhaltung von größeren Schießen und Festlichkeiten werden der Einwohnerschaft manche materielle Vortheile erwachsen, doch soll dies nicht gerade ein Beweggrund sein, sich bei der Sache zu betheiligen. Wenn aber einst bei einem umfangreichen Bau- oder Kreisfeste die Stadt im Blätter- und Flaggeneschmuck prangt, und fröhliche Schützen heiteres Leben in unsere Straßen tragen, so mag Jeder, der sein Scherflein gebracht, sich in dem Gefühl erfreuen: Du hast auch das Deinige zu diesem schönen Tag beigetragen.

§ **Gmünd.** In einer hiesigen Brauerei fiel gestern Abend ein Knecht in eine mit heißem Wasser angefüllte Versenkung. Der Unglückliche, welcher sehr bedeutende Brandwunden sich zuzog, wurde alsbald in Spital gebracht und in ärztliche Behandlung genommen.

/: **Stuttgart,** den 18. Dez. Der in Eßlingen am Freitag Abend zu Ende geführte Prozeß ist nicht bloß durch die Persönlichkeit des Delinquenten beachtenswerth sondern vielleicht noch mehr wegen der Gesichte, welche dieser Prozeß noch in der weiteren Entwicklung haben wird. Es ist ein ungelöstes psychologisches Räthsel wie ein Mann von dem eisernen Willen Bögele's, ein Mann von seinem Alter und seinem Vermögen, ein Mann der jedenfalls im Vergleich seines Gleichen einen sehr scharfen Verstand hatte, — wie ein solcher Mann nicht zu einer That des Jähzorns, sondern zu einer Töge, Wochen, ja Monate lang überlegten That verleiten lassen konnte, von der er wissen mußte, daß sie ihn entweder unter das Fallbeil, oder im glücklichsten Falle auf den Rest seines Lebens ins Zuchthaus bringen mußte. Offenbar hat der entschlossene Wille des verschlossenen Mannes in dem Augenblicke mit dem Leben abgeschlossen, als er vernahm, daß das Todesurtheil über ihn verhängt werden sollte. Jetzt wollte er keine Gnade mehr, jetzt wollte er mit dem Leben so schnell als möglich abschließen; jetzt fühlte er, daß er, wenn auch zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt, nicht mehr ein werdendes, sondern nur noch ein zehrendes Mitglied der menschlichen Gesellschaft sein könne. Bei seiner großen Liebe zum Gelde war diese Strafe für ihn aber weit, weit empfindlicher als der Tod. Bögele geht, wenn das Todesurtheil nicht cassirt wird, gerade so ruhig auf's Schaffot, als er sich auf die Schwurgerichtsbank niedergesetzt hat. Seinen Entschluß zu sterben, hat er bereits dadurch ausgedrückt, daß er erklärte, „ich verzichte auf Alles,“ auf Begnadigung und auf Cassation. König Karl I. hat bereits zwei Todesurtheile aufgehoben und in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt; wenn auch das gegen Bögele gefällte Urtheil nicht zur Vollstreckung kommt, so dürfen wir annehmen: die Todesstrafe ist in Württemberg wenn auch nicht rechtlich, so doch thatsächlich aufgehoben. Binnen wenigen Wochen werden wir darüber Gewißheit haben.

Wie ich höre hat die hiesige photographische Anstalt von Bleibel eine Filiale in Gmünd errichtet. Wir haben hier eine Legion von Photographen und es ist sehr schwer, sich unter der riesenhaften Concurrenz Beachtung zu verschaffen. Allein ich darf der Bleibelschen Anstalt das Zeugniß geben, daß sie sich unter ihren Colleginnen sehr vortheilhaft bemerklich macht. Sie erhebt sich weit über

die handwerksmäßige Darstellung der meisten Photographen und zeichnet sich durch künstlerische Auffassung aus. Die Schaufenster von Bleibel sind diejenigen, vor denen das Publikum am Liebsten stehen bleibt — Heute wurde in der Generalversammlung des würt. Kunstvereins einstimmig und ohne Debatte beschlossen, dem Verwaltungsrath die Ermächtigung zu ertheilen, die Einleitung zu treffen, daß die jährliche Kunstausstellung in eine monatliche d. h. in eine permanente verwandelt werde. Damit ist dem Verein ebenso sehr gedient als den Künstlern.

Berlin, 17. Dez. Die Stadt ist festlich geschmückt, und obgleich man seinen gewohnten Beschäftigungen nachgeht, strömt eine große Menschenmasse dem Einzugsfest entgegen. Der König ritt, von glänzender Suite begleitet, unter grüßendem Hurrah nach dem Exercierplatz, wo er an die Truppen eine Ansprache hielt. Der Truppeneinzug fand durch die Linden statt, und fand einen begeisterten Empfang. Die Stadt wird illuminirt werden.

Memoiren eines alten Gastwirths.

(Fortsetzung.)

„Seht, mein Lieber,“ sagte der Fremde dann, „ich bin selber Geschäftsmann und vorsichtig, und verdiene es keinem, der es ebenso macht. Es treibt sich, droben in unserer Gegend wenigstens, Gaunergesindel umher, daß man wohl auf der Hut sein darf!“ — „Wir haben sonst kaum über dergleichen zu klagen,“ meinte mein seliger Vater; „allein ich bin im vorigen Jahre erst bei einem ähnlichen Kontrakt, wie Sie ihn wünschten, so tüchtig angeführt worden, daß ich löpfschen ward. Der Herr war freilich kein Geschäftsmanu —.“ „Sondern ein Rentier mit einem vornehmen Namen,“ fiel der Juwelier lächelnd ein. „Man kennt das. Er brante also vor der Bezahlung durch?“ — „So ist's,“ versetzte der Alte. „Er hat mir seitdem zwar geschrieben, sich entschuldigt, sich entschuldigt, mir bei seinem nächsten Besuch, der nicht lange aufgeschoben werde, Zahlung verheißen, allein das sind natürlich nichts als Fausen, denn er hat nichts mehr von sich hören lassen. Und ich hätte mich auch unbedenklich an's Gericht gewendet, wäre die Schuld nicht vom Herrn Steuerrath von Hilling, mit dessen Frau Gemahlin er verwandt, in der Stille berichtigt worden.“

Der Fremde hatte sich inzwischen an sein Abendessen gesetzt. „Nun,“ meinte er, „dergleichen habt Ihr bei mir nicht zu befürchten, Herr Wirth. Was Ihr übrigens lieber Vorausbezahlung —.“ „Davon ist gar keine Rede,“ fiel der Alte ruhig ein. „Man kann wohl einmal getäuscht werden, im Ganzen aber kennt man seine Leute. Und ich bitte den Herrn zu glauben, daß ich von der Sache gar nicht geredet haben würde, wäre mir bei Ihrem Verlangen nicht grade jener Fall wieder in den Kopf gekommen. Zu dieser Jahreszeit sind Reisende, wie Sie, selten. Wer in solcher Weise hier verweilt, sucht sich meistens ein Privatlogis. Allein wie Sie wollen, Herr Roman; Sie können alles haben und werden zufrieden sein.“

„Seht Euch ein wenig zu mir,“ sprach der Juwelier, „und nehmt ein Glas Wein an, ich möchte Euch etwas fragen.“ Und als mein seliger Vater Platz genommen — das Stehen wurde ihm von wegen seiner Stärke allerdings nicht leicht, — und sich, wie er's in solchen Fällen niemals anders that, seinen eigenen Schoppen hatte bringen lassen, redete der Gast weiter: „Ihr habt da vorhin den Steuerrath von Hilling und Gemahlin genannt. Der Herr ist wohlhabend?“ — Die Familie lebt auf größerem Fuß, als man es sonst hier sieht,“ erwiderte der Alte, dem ich die wachsende Neugierde ansah, denn ich war auch im Zimmer geblieben, da es im Garten nichts zu thun gab, was nicht die Mädchen hätten besorgen können, und saß still in der Fensternische — „Sie ist sicher?“ fragte der Gast wieder. — „Ich weiß nicht, was Sie meinen,“ sprach der Alte, „sie bezahlen ihre Rechnungen, den ich, wie üblich,“ und von Schulden habe ich noch nichts gehört. Von ihrem Vermögen weiß ich nichts. Haben Sie eine Forderung, Herr Roman?“ — „Im Vertrauen gesagt, ja,“ entgegnete der Juwelier, „und das ist der Grund meines Herkommens. Die Dame hat schon seit fünfzehn Jahren und länger ihren Schmuck bei unserem Geschäft bald neu bezogen, bald umarbeiten lassen — sie war eine gute Kundenschaft und es wurde prompt bezahlt. Seit drei Jahren aber hat sich's aufgesummt, hat man uns vertrießt, und nun hat sie obendrein einen neuen Perlenschmuck für — die Tochter?“ — „Die ist da,“ sagte der Alte, die in den letzten Worten liegende Frage beantwortend.

(Fortsetzung folgt.)

Alle, welche an Hals- und Brustübel leiden, bedienen sich des einfachen Mittels der Stollwerck'schen Brust-Bonbons. Dieselben sind nach der Composition des königl. Geh. Hofrathes und Professors Dr. Harlek in Berlin bereitet und haben in ganz Europa seit mehr als 20 Jahren einen so außerordentlichen Ruf erlangt, daß dieselben mit Recht als das beste und angenehmste bis jetzt bekannte Hausmittel gegen Hals- und Brustleiden, trockenen Reizhusten, so wie überhaupt gegen alle catarrhalischen Affectionen auf das gewissenhafteste zu empfehlen sind.